

Arbeitskreis „Seliger P. Jakob Gapp SM“

9.12.2010

Betreff: **Verleihung des „P. Jakob Gapp – Preises 2010“**

Hochwürdiger Herr Bischof! Hohe Geistlichkeit!
Sehr geehrte Damen und Herrn der Geschäftsleitung!
Liebes Schenker Team!
Sehr geehrte Festgäste!

Wir befinden uns hier auf historischen Boden, am

am Fuße des Berg Isel, wo am 13. August 1809 die für die Tiroler
siegreiche Schlacht stattfand, an der auch Peter Mayr, der Mahrwirt als
Abschnittskommandant an vorderster Front teilgenommen hat. Er
erklärte, als es für ihn um Tod oder Leben ging, dass er es nicht über
sich bringe **„sein Leben mit einer Lüge zu erkaufen“**.

Ich erwähne dies deshalb, weil Jakob Gapp bei den Verhören erklärt hat,
dass ihm die Haltung des Mahrwirts **„Ideal und Leitstern betreffs der
Wahrheit geblieben ist.“**

Ich darf an dieser Stelle die Abordnung der Schützenkompanie und der
Musikkapelle Wilten besonders begrüßen.

Auch den Damen und Herr der Presse gilt unser besonderer Gruss und
Dank für das Kommen.

Der Selige P. Jakob Gapp, der am 25. Juli 1897 in Wattens geboren
wurde, war Mitglied der Gesellschaft Mariens SM und wurde als erster
dieses Ordens am 24.11.1996 von Papst Johannes Paul II. gemeinsam
mit dem Tiroler Otto Neururer selig gesprochen. Er war

- ein unbedingter Vertreter der Katholischen Soziallehre. Soziallehre
war für ihn kein toter Buchstabe, sondern musste umgesetzt und in
das Leben eingebracht werden,

- er hat in Graz die Vinzenzgemeinschaft betreut, die sich um die Armen in Graz gekümmert hat,
- er hat mit seinen Schülern in diesen harten Jahren der Vorkriegszeit - mit einer Arbeitslosenrate von 45 % bei den Industriearbeitern - Lebensmittel und Brennmaterial gesammelt – teilweise seinen eigenen eingespart – und an die Armen in Graz verteilt,
- er hat seinen Schülern und auch seinen Mitbrüdern in Theorie und Praxis gelehrt und vorgelebt , was Katholische Soziallehre ist und wie man sie auch in die Praxis umsetzen kann.

Hier möchte ich kurz einfügen, dass sich der Regionalobere der Marianisten P. Mag. Hans Eidenberger wegen einer Terminkollision kurzfristige entschuldigen musste.

Der Jakob Gapp Preis, den unser Bischof auf Ersuchen der Kath. Arbeitnehmerbewegung gestiftet hat, steht für ein **sehr hohes Ziel**, für das „**mehr Miteinander im Betrieb, für das mehr Mensch sein im Betrieb**“. Er umfasst nicht nur einen Teil des Betriebes oder eine einzelne Aktion, wie dies vielfach bei anderen Award`s, wie sie heute heißen, üblich ist, sondern die **Gesamtheit des Betriebes**. Gerade auch deshalb ist dieser Preis etwas besonderes und erfordert daher die Erfüllung mehrerer Kriterien. So wird durch das gelebte Miteinander ein solcher Betrieb umgekehrt auch wieder zum Vorbild für alle jene, die in Politik, Kirche und Gesellschaft Verantwortung tragen.

Ein besonderer Gruß gilt an dieser Stelle auch den Vertretern der bisherigen Preisträger Gerhard Stocker, Herbert Empl

„**Es geht in jedem Betrieb um den Menschen!**“ Erfolgreiche Betriebe haben alle eine Gemeinsamkeit; sie kommunizieren **Wohlbefinden und Wohlbehagen**, so der Schweizer Guru der Betriebsberater Beat Krippendorf.

„**Es geht in jedem Betrieb um den Menschen**“. Bei der Beschäftigung mit diesem Betrieb, der heute den Jakob Gapp – Preis 2010 erhält, kamen wir zur Überzeugung, dass sich hier Geschäftsleitung und Mitarbeiter dieses **Wohlbefinden und Wohlbehagen im Betrieb, gemeinsam erarbeiten**. Davon zeugen die vielen innerbetrieblichen und außerbetrieblichen Aktivitäten, wie Freisprechungsfeiern, Betriebsfeiern, Berufsjubiläen, gemeinsame Sportveranstaltungen usw. Dass sich die Belegschaft, das sind immerhin 285 Mitarbeiter - die Verweildauer im Betrieb beträgt im Schnitt 18 Jahre - selbst als die „**Schenkerianer**“

bezeichnen ist ein Indiz dafür, dass sie mit dem Betrieb gerne verbunden und auf diesen stolz sind.

Warum **dieser Betrieb** den **Jakob Gapp Preis 2010** erhalten hat, möchte ich – so kurz es überhaupt möglich ist – erläutern. Für die Preisvergabe ist, ich möchte nochmals darauf verweisen, die **Gesamtheit des Betriebes** zu sehen, weshalb der Kriterienkatalog relativ umfangreich ist. Zusammengefasst werden von der, vom HH Bischof bestellten Jury, **drei Bereiche** zur Bewertung.

➤ **Unternehmen – MitarbeiterInnen – Beziehung:**

Es gibt in diesem Betrieb einen breiten Informationsaustausch auf Gruppenebene. Dort können die Mitarbeiter mitgestalten und mitentscheiden. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit Ideen einzubringen und Vorschläge zu machen. Das Ideen Management liegt beim **Team KREATIV**, bei dem Vorschläge eingebracht werden können. Brauchbare Vorschläge werden umgesetzt und auch honoriert. Ein kleines Beispiel dafür ist die Aktion 2 x pro Woche „kostenlos frisches Obst für alle Mitarbeiter“.

Dem Führungsteam ist es ein Anliegen das Know how der Mitarbeiter zu nutzen.

Die Unternehmenskultur ist stark Mitarbeiter orientiert. Der Erfolg von Schenker basiert auf engagierten, motivierten und eigenverantwortlichen Mitarbeitern.

Der Betriebsrat, getrennt nach gewerblichen und operativen Bereich und Verwaltungsbereich kümmert sich vorwiegend um die **vielen sozialen Aktionen und die Vergünstigungen** für die Mitarbeiter.

➤ Die **soziale Verantwortung des Betriebes**

Das ist ein Bereich, der bei der Beurteilung einen sehr hohen Stellenwert hat.

Eine vorbildliche Lehrlingsausbildung – derzeit 18 Lehrlinge, vorwiegend Speditionslehrlinge. Schenker bildet sein eigenes Fachpersonal aus. Lehre mit Matura wird vom Betrieb sehr gefördert und auch finanziell unterstützt. Das Motto „**vom Lehrling bis zum Direktor**“ ist nicht nur ein Slogan, sondern gelebte Realität, denn der derzeitige Direktor hat vor 52 Jahren selbst als Lehrling in diesem Betrieb begonnen.

Als ganz hervorstechend zu bezeichnen ist das **Lehrlingspatensystem**. Jeder Lehrling hat einen Paten als Begleiter. Zielformulierung und Zielvorgabe wird von den Lehrlingen mit dem Paten selbst erarbeitet. Lehrlinge werden in allen Bereichen eingesetzt (Jobrotation). Nicht nur die Abteilungen beurteilen jährlich einmal ihre Lehrlinge, sondern auch die Lehrlinge die Abteilungen.

Der Pate hält erforderlichenfalls auch Kontakt zur Berufsschule und zu den Eltern.

Der Betrieb hat eine **Frauenquote von 50%**. Dementsprechend gibt es bei Schenker eine weitgehend flexible Arbeitszeitgestaltung, wo dies möglich ist. Um den Mitarbeiterinnen mit Kindern den beruflichen Einstieg zu ermöglichen wurde eine Kooperation mit den Kinderfreuden eingegangen, um eine perfekte und kostengünstige Betreuung der Kinder zu ermöglichen; 50 % der Kosten trägt der Betrieb. Innerbetriebliche Schulungen sowie interne und externe Seminare helfen den Wiedereinstieg zu erleichtern.

Mit der „**Schenker Akademie**“ werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Aus- und Weiterbildungen im fachlichen und persönlichen Bereich kostenlos angeboten.

➤ **Spezielle Selbstverpflichtungen** die im Leitbild festgelegt sind: „Heute bereiten wir den Boden für morgen. Wir als Menschen. Wir als Unternehmen. Wir als Teil dieser Welt. Es kann und darf uns nicht gleichgültig sein, welche Spuren wir hinterlassen. Jeder trägt ein Stück Verantwortung. Machen wir unsere Sache gut!“

Die Niederlassung Innsbruck ist Teil von Schenker Österreich und nimmt so teil an kostenlosen, persönlichkeitsbildenden Seminaren die Schenker in Zusammenarbeit mit der Militärakademie abwickelt. 2008 wurden 170 Seminare mit 1.600 Teilnehmer abgehalten.

Da in einem Logistikunternehmen mit 1.1 Mil. Speditionsaufträgen und einer Tonnage von 662.000 t im Jahre 2008 eine gewisse Hektik natürlich ist, wurden so kleine Ruheoasen in den verschiedenen Bereichen eingerichtet.

Dass es für die Mitarbeiter **vergünstigtes Mittagessen** im St. Bartlmä Stüberl, das sich im Bereich des Betriebes befindet, gibt, erscheint hier selbstverständlich. Auch die entsprechende **Berufsbekleidung mit Sicherheitsschuhen** wird für die Mitarbeiter im operativen Bereich selbstverständlich kostenlos zur Verfügung gestellt.

Zur **Gesundheitsvorsorge** werden Vital – Kurse organisiert und bezahlt. Auch eine umfassende medizinische Betreuung von Mitarbeitern und ihren Angehörigen (Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen und Vital – Check) sind freiwillige Leistungen des Unternehmens.

Zweifellos beeindruckt hat die Jury auch die Tatsache, dass Firmenleitung und Mitarbeiter sich immer wieder stark engagieren, wo Not am Mann ist; durch kostenlose Transportleistungen bei Katastrophen, bei Sozialaktion der Pfarren und anderen karitativ

tätigen Organisationen. Auch finanzielle Unterstützung wird immer wieder auf verschiedenste Weise gewährt.

Bei der Auswahl jenes Betriebes, der für den P. Jakob Gapp-Preis 2010 vorgeschlagen wurde, wurde auch auf jene Kriterien besonderer Wert gelegt, welche dem Seligen P. Jakob Gapp ein besonderes Anliegen gewesen wären. Diese entsprechen im Wesentlichen auch dem was unter „**guter Arbeit**“ verstanden wird, wie sie auch im Sozialwort des ökumenischen Rates der Kirchen Österreichs, im Kapitel „Arbeit – Wirtschaft – soziale Sicherheit“ formuliert sind.

Der Jakob Gapp – Preis ist wohl auch deshalb etwas ganz besonderes, weil er vom Bischof gestiftet wird und im Gegensatz zu anderen Preisen, ist **finanziell nicht dotiert** ist.

In der **Gestaltung des Preises** sind wir neue Wege gegangen. Die in Holz im Maßstab 1:50 gefertigte Nachbildung des von Herbert Friedl, in Granit ausgeführten Jakob Gapp - Denkmals am Greisinghof in Tragwein/OÖ, bezieht sich auf den **Märtyrer** Jakob Gapp über den später sein Mitschüler P. Dr. Florentin Nothegger sagt: „Als Charakter war er ehrlich, unbeugsam, ohne Verstellung. Man sagte später „wie aus Granit gehauen“.

Mit der Beschäftigung mit dem Leben und Wirken des Seligen trat immer mehr der „Erzieher – Lehrer und Priester Jakob Gapp“ in unser Bewusstsein, der eine starke Bindung zu seiner Heimat Tirol, die er ja unfreiwillig verlassen musste, hatte. Der Designer Adi Stocker, der Fa. Swarovski hat uns diese neue Form des Jakob Gapp – Preises geschaffen, die auf die Herkunft des Seligen aus der Industriegemeinde Wattens hinweist.

Auf einer Glasplatte sind Swarovski - Linsen und das Portrait des Seligen eingelassen, das auf der Rückseite die Laurentiuskirche zeigt, die für Jakob Gapp eine Schicksalskirche war. Darunter haben wir folgende Worte unseres Altbischofs Reinhold Stecher eingraviert, die lauten:

„Mit diesem ihrem großen Sohn erhält die Industriegemeinde Wattens den schönsten Kristall, ein Juwel, an dessen Härtegrad die Mächte des Bösen zerbrochen sind.“

Ausgeführt wurde der Preis von Mitarbeitern der Fa. Swarovski in Wattens.

Die Preisverleihung an die Fa. Schenker fällt zufälligerweise mit dem Ausscheiden des langjährigen Direktors der Niederlassung Innsbruck, Hans Dieter Salcher zusammen, der als Lehrling in diesem Betrieb

begonnen hat und nun nach mehr als 50 Jahren Tätigkeit den Betrieb „in Richtung Ruhestand“ verlässt.

Somit ist diese Auszeichnung für „seinen Betrieb in Innsbruck“ zweifelsfrei auch eine Auszeichnung für ihn persönlich. Für ihn, der durch seine umsichtige Führung einen Betrieb mitgestaltet hat, in dem sich die Menschen wohlfühlen. Einen Betrieb, in dem die Kriterien für „Gute Arbeit“ wie sie vom ökumenischen Rat der Kirchen Österreichs definiert wurden, weit gehend gelebt werden.

Wir wünschen ihm einen langen, gesunden und zufriedenen Ruhestand.

Unser Glückwunsch zur Preisverleihung und unser Dank für das „gelebte Miteinander im Betrieb“ gilt aber allen Mitarbeitern der Fa. DB Schenker &Co. AG., Niederlassung Innsbruck, der wir nun den

Jakob Gapp – Preis 2010

überreichen möchten.

Lassen Sie mich zum Abschluss noch etwas sagen.

Zwei weitere Betriebe wurden für die Verleihung des Jakob Gapp – Preises 2010 vorgeschlagen. Auch wenn sie dieses Jahr nicht zum Zug gekommen sind, signalisiert uns die Einreichung der Betriebe doch, dass sich auch in diesen Betrieben die Betriebsleitung und die Mitarbeiter bemühen das **Miteinander im Betrieb** zu leben und so **mehr Mensch sein im Betrieb** zu ermöglichen.

Auch bei Ihnen möchten wir uns bedanken. Es sind dies Jahr –

- Die Bergbahnen Silvretta Galtür mit dem Geschäftsführer Martin Lorenz und
- Die Fa. Z – Bau Luxner, ein Bauunternehmen in Ramsau im Zillertal mit dem Betriebsinhaber Ing. Martin Luxner.

Ich bitte nun Herrn Martin Luxner, der hier ist, herauszukommen, damit wir uns persönlich bei ihm bedanken können.

Martin Lorenz von den Bergbahnen Silvretta Galtür konnte leider nicht kommen.

Bedanken möchte ich mich aber auch noch bei allen „Schenkerianer“, die uns diese Feier ermöglicht haben, insbesondere bei Herrn Dir. Salcher und Andreas Eder, der den Hauptteil der Vorbereitungen zu tragen hatte. Der Dank gilt auch meinen Mitstreitern im Arbeitskreis Jakob Gapp und in der KAB Tirol.

Wechselberger Franz e.h.